

■ **Was bedeutet der für Ihren Sender geplante Name „Bono TV“?** Wir haben uns bewusst für einen neutralen Titel entschieden, weil wir die 'zigste Umschreibung von Senioren vermeiden wollten. Assoziationen zum Wort Bonität sind uns recht und stehen für unseren Anspruch. Außerdem kann man sich den Namen gut merken.

■ **Wie wird das Programm aussehen?** Details kann ich noch nicht bekannt geben – die Konkurrenz schläft nicht! Aber soviel steht schon fest: Drei Schwerpunkte bestimmen unsere Programmgestaltung: Service, Dialog und Unterhaltung. Interessante Neuerungen werden genauso Einzug halten, wie bewährte Formate, denn das Erinnern soll eine große Rolle bei uns spielen. Außerdem wollen wir unser Publikum aktiv teilhaben lassen.

■ **Wäre es nicht besser, die Senioren bei den anderen Sendern einzugliedern, als sie mit einem eigenen Spartensender auszugrenzen?** Das haben wir nicht vor! Die alten Menschen wollen nicht in der Ecke stehen, sie stehen mitten im Leben.

Bald werden sie die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen, sie werden z. B. auch künftige Wahlen maßgebend entscheiden. Da sollte man ihre Bedürfnisse langsam ernst nehmen. Aber um eins klarzustellen: Bei uns stehen zwar die älteren Erwachsenen im Fokus, aber wir wollen kein ausgesprochener Seniorensender sein. Besser ist die Formulierung: Wir sind der erste Sender für die zweite Lebenshälfte. Wir wollen für die Neuorientierung stehen, die beginnt, wenn das Berufsleben hinter einem liegt, wenn die Kinder aus dem



Haus sind. Unser Programm soll außerdem den Dialog zwischen den Generationen fördern.

■ **Werden bei „Bono TV“ vorwiegend reifere Semester angestellt?** Beim Aufbau des Senders wird der Stamm mit fest Angestellten zunächst sehr klein gehalten. Sobald wir auf sicherer Fahrt sind, kommen dann bestimmt mehr Leute an Bord. Und da streben wir einen Generationenmix an, das hat sich schon bei den vier Gesellschaftern (Medienunternehmer Sven Eggert, 48, der ehemaliger Manager der Kirchgruppe Josef Goehlen, Medienberater und Seniorenmarkt-Experte Dr. Jens Ochel,

37, Anm. d. Red.) bewährt. So entsteht ein Potenzial von sehr viel Erfahrung und Kreativität. Aber sicher werden ältere Arbeitnehmer bei uns eine größere Chance haben, als bei anderen Sendern.

■ **Wie kann man „Bono TV“ empfangen?** Zunächst über Astra digital, wir stehen auch in Verhandlungen, ihn ins Kabelnetz einzuspeisen.

■ **Werden die Zuschauer bei Ihnen auch mit Werbung bombardiert?** Auf Werbung können wir nicht verzichten, irgendwie muss man die Sache ja finanzieren und Sponsoren allein reichen da nicht. Aber wir werden darauf achten, dass die Lautstärke der Spots

an unsere Sendungen angepasst wird. Viele ältere Zuschauer stört es sehr, wenn sie so angebrüllt werden. Das sind Kleinigkeiten, die uns aber wichtig sind.

■ **Vor drei Jahren hat sich die ARD von Ihnen als Moderator mit der Begründung verabschiedet, sie wollen das Programm verjüngen. Ist der neue Sender eine Rache für Ihre eigene Kündigung?** Nein, das war nicht in erster Linie mein Motor.

Als ich 2004 meine letzte Sendung „Immer wieder sonntags“ abgeben musste, habe ich danach ein Buch über den um sich greifenden Jugendwahn geschrieben (siehe Kasten), um meinen Frust abzuarbei-

MAX SCHAUTZER:

Senioren sitzen bei uns in der ersten Reihe

Der prominente Moderator will einen eigenen Fernsehsender starten – und das noch dieses Jahr. Seine Zielgruppe ist die Generation 50plus. Er selbst hatte vor drei Jahren erfahren müssen, dass man mit 63 zu alt für die ARD sein kann. Hier spricht er über die Motive seiner Aufsehen erregenden Aktion

nur alte – die wollen einfach kundtun, dass sie die Idee ganz toll finden. Sie machen auch konkrete Vorschläge. Zum Beispiel gibt es eine ganze Fraktion, die fordert: Gebt uns die Ansagerinnen zurück! Zum anderen erreichen uns Briefe mit Bewerbungen oder mit Angeboten zur Kooperation. Negative Zuschriften sind mir bisher nicht untergekommen.

■ **Sind auch schon Anfragen von prominenten Kollegen eingegangen?** Ich weiß, dass schon in den Zeitungen davon berichtet wurde, dass z. B. Dagmar Berghoff gern wieder auf den Bildschirm zurückkehren würde. Warum auch nicht. Ich hätte nichts dagegen. Aber es gibt noch keine konkreten Gespräche. Allerdings haben sich in der Tat schon mehrere Kollegen, Produzenten, Schauspieler bei mir gemeldet und Interesse gezeigt.

■ **Haben Sie nach der Bekanntgabe Ihrer Pläne schon Reaktionen von Ihren künftigen Zuschauern bekommen?** Wir sind völlig überwältigt von der Resonanz. Zum einen sind da Leute – übrigens nicht

minente Aushängeschild?

Ja, viel mehr, als mir lieb ist. Aber das ist normal, die Menschen suchen natürlich eine Bezugsperson. Ich denke, das hat damit zu tun, dass ich mir in meinen 40 Jahren Fernsehdasein ein Stück Seriosität und Glaubwürdigkeit erarbeiten konnte. Und ich habe mich immer am Zuschauer orientiert, er war meine höchste Instanz, in seinem Auftrag habe ich gearbeitet. Das wird auch jetzt der Fall sein.

■ **Werden Sie im Programm von „Bono TV“ als Moderator auftauchen?** Ich weiß, dass das viele erwarten. Aber es ist nicht mein primärer Antrieb. Bei entsprechenden Sendungen habe ich allerdings nichts dagegen. So hätte ich noch einmal die Möglichkeit vor meine Zuschauer zu treten. Damals konnte ich mich nicht von ihnen verabschieden, das stört mich bis heute.

■ **Verraten Sie uns, wie Sie sich fit halten?** Ich verbringe möglichst viel



BUCHTIPP

Max Schautzer: Rock'n Roll im Kopf, Walzer in den Beinen. Antworten auf den Jugendwahn, mvg, ISBN 3-6360-6147-X, 400 S., 15,90 Euro

Zeit an der frischen Luft. Nordic Walking, Golf und Skifahren sind die favorisierten Sportarten. Außerdem haben meine Frau und ich uns einen Fitnessraum eingerichtet.

■ **Wie alt fühlen Sie sich?** Gute 10 bis 15 Jahre jünger. Aber ich glaube, das ist eine generelle Tendenz. Noch nie waren die Alten so vital wie heute.

GESPRÄCH: MICHAELA NINNE-MANN

Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: Bono TV, c/o M.S.Showtime GmbH, Corneliusstraße 2, 50678 Köln

PRO & CONTRA

Das sagen Prominente zum Senioren-TV



Vera Int-Veen, TV-Moderatorin:

Eine ganz tolle Idee! Heute sind doch die Leute jenseits der 50 nicht wirklich alt. Die machen so kultige Sachen, dass ich – als noch 39-Jährige – ganz neidisch werde. Max Schautzer hat so



Gojko Mitic, Schauspieler:

Ich befürchte, dass ein Programm, das sich nur mit alten Menschen beschäftigt, diese isoliert. Ich wünsche mir eher, dass die Generationen zusammen arbeiten. Nicht nur im Fernsehen. Andererseits gibt es ja auch Kinderfernsehen. Warum also nicht ein Sender, der sich speziell um die Belange der



Petra Zieger, Rocksängerin:

Ich finde die Idee eines speziellen Senioren-senders nicht so gut. Man sollte Jung und Alt nicht separieren. Mir ist ja das Konzept des geplanten Senders nicht bekannt, kann sein, dort werden auch Sendungen entwickelt, die wieder mehr die ganze Familie ansprechen und gemeinsam vor dem Fernseher versammeln, etwas so wie damals „Am laufenden

Band“. Das fände ich gut. Die Interessen der Alten von denen der Jungen zu trennen, hilft eigentlich niemandem. Nach gemeinsamen Berührungspunkten zu suchen, wäre besser. Ich glaube auch, Ältere, die sich an Jüngeren orientieren, fühlen sich irgendwie jünger.

Günter Junghans, Schauspieler:

Ich finde die Idee gar nicht so abwegig – und wenn es den Fernsehredaktionen nur als Denk-anstoß dient. Ein Sender, der auf Qualität setzt und dabei auch Zuschauer jenseits der 50 anspricht – herzlich gern!



Regina Thoss, Sängerin:

Ich könnte mir nicht vorstellen, ständig ein Programm ausschließlich für ältere Menschen einzuschalten. Es gibt doch bereits so viele Sender, und da suche ich mir eh heraus, was mir gefällt. Und das sind keineswegs Sendungen für Ältere. Und was heißt es schon, 60 zu sein. Ich fühle mich nicht alt und orientiere mich eher an der Frische der Jugend. Ich arbeite in meinem Programm „Zickenkränzchen“ zum Beispiel mit jungen Kolleginnen zusammen, und gerade deshalb

macht es besonderen Spaß, spornt mich an, hält mich jung.



Angela Fritzs, TV-Moderatorin:

Ich bin eigentlich der Meinung, dass unser Fernsehen genug Abwechslung bietet und für jede Altersgruppe etwas dabei ist. Es besteht somit kein Bedarf an einem Programm, das sich explizit an Senioren richtet. Dennoch wünsche ich Max Schautzer viel Glück und Erfolg – jeder kann einen Blumenladen eröffnen, warum sollte es da nicht möglich sein, einen neuen TV-Sender ins Leben zu rufen ...



Frank Leo Schröder, Schauspieler:

Es kommt eben immer darauf an, wie das Programm gemacht wird. Ich habe auch nichts gegen gut gemachtes Kinderfernsehen. Leider gibt es aber auch hier zu viel Schrott.

Annekathrin Bürger, Schauspielerin:

Senioren freuen oder ärgern sich über das Angebot wie alle anderen auch. Die brauchen keinen eigenen Sender. Es würde völlig reichen, wenn ARD und ZDF spezielle Reihen für Ältere anbieten.



Ulrich Meyer, TV-Moderator:

Senioren-Fernsehen ist eine wirklich gute Idee. Nachdem der Jugendwahn auch die öffentlich-rechtlichen Sender gepackt hat, ist es nur folgerichtig, wenn sich TV-Macher um Inhalte bemühen, die wesentlich die Zielgruppe 50plus interessieren. Es ist ein geradezu gebotener Service, diese Inhalte zu ballen – und eben nicht Stückwerk zu liefern, wie alle anderen dies (allenfalls!) tun. Das hat nichts mit Ausgrenzung zu tun – Wahlfreiheit bleibt ja erhalten.